

Mit der Behinderung fit bleiben

Behindertensportgemeinschaft Lübbecke feiert Jubiläum / Lange Vereinsgeschichte

VON MAMKE KÜHL

■ Lübbecke. Im Februar vor 50 Jahren fanden sich 16 Männer zusammen, um einen Sportverein zu gründen. Das Besondere an diesem Verein: Es handelte sich um Kriegsbeschädigte, die wieder Sport treiben wollten. So entstand die erste Kriegsversportensportgemeinschaft Landkreis Lübbecke, die heutige Behindertensportgemeinschaft (BSG).



Erfolgreich trotz Handicap: Auf dem Bezirkssportfest in Espelkamp 1962 sprang Wilhelm Borgmann 2,30 Meter weit beim Weitsprung.

FOTOS: PRIVAT

Ein ganz besonderes Fest

■ Bei der Jubiläumfeier am Samstag, 13. September, in der Kreissporthalle in Lübbecke durften die Besucher sich auf etwas Besonderes freuen. Statt langatmiger Reden wird Addi Schäfer mit kurzweiligen Spontan-Interviews durch das Programm führen. Eine Präsentation der Vereinsgeschichte auf einer Videoleinwand ersetzt die obligatorische Festschrift. Die einzelnen Sportgruppen präsentieren sich und für die musikalische Unterhaltung sorgt das Lübbecke Schützen-Musikcorps. In der Mitte der Sporthalle gibt es Sitzmöglichkeiten und Stehtische, die zum Plauschen einladen.

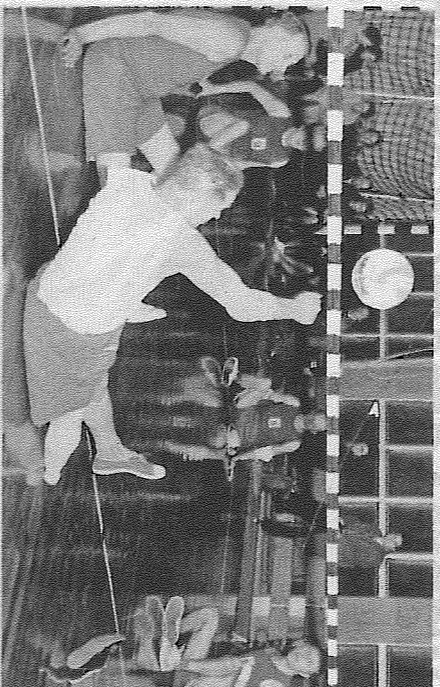
Erster Vorsitzender und Übungsleiter war Heinz Bartocha. 30 Jahre lang hatte er diesen Posten inne. Schon 1954 hatte er vorgeschlagen, eine Versehrtensportgruppe zu gründen. Bei einem Lazarettaufenthalt hatte der selbst schwerkriegsbeschädigte die Vorteile des Versehrtensports kennengelernt.

In der Sporthalle des alten Wittekind-Gymnasiums fand der Verein einen geeigneten Raum für seine heilgymnastischen und heiltherapeutischen Sportstunden. Außerdem führen die Männer zum Schwimmen ins Hallenbad Bad Oeynhausens, in die heutige Ballthema.

Bartochas Nachfolger Rudolf Bartelheimer ist seit 20 Jahren Chef der Behindertensportler und hat noch immer viel Freude an dieser Aufgabe. Im Laufe der Jahre hat sich das Gesicht der BSG gewandelt. Nicht mehr nur Kriegsversehrte wurden aufgenommen, auch Frauen, so genannte „Zivilbehinderte“ – Menschen, die durch Geburt oder einen Unfall behindert sind – und Kinder fanden den Weg zur BSG.

Heute hat der Verein knapp 1.000 Mitglieder, davon 503 Männer und 480 Frauen. Das Besondere an der Behindertensportgemeinschaft ist die enge Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Lübbecke. Rund 400 Mitglieder sind Menschen mit geistiger Behinderung, die im Verein ein sportliches Zuhause finden. Das, so Bartelheimer, sei landesweit sehr selten.

„Der Anteil an ausschließlich körperbehinderten Menschen geht zurück.“ Heute sei der Verein eher auf orangengeschädigte, also Herz- oder Rückenpatienten, ausgerichtet. Das liege auch daran, dass der Wettkampfsport zurück gehe. Reha- und Breitensport würden beliebter. Das Kursangebot der BSG ist



Faustball im Sitzen: Bei einem großen Versöhnungssporttreffen in Lübbecke 1963 kämpfte die Lübbecke Mannschaft um Sieg und Platz.



Sport für die Kleinsten: 1969 wurde die erste Kindergruppe der BSG gegründet.

vielseitig. Dazu gehören Fitness für Schwerbehinderte, Flugball, Fußballtennis, Spiel und Sport für geistig Behinderte, Bewegung, Spiel und Sport für Kinder und Jugendliche, Rückenschule und Thernalschwimmen. „Wir haben immer reichlich

Bedarf an Ehrenamtlichen“, erzählt Bartelheimer. Insgesamt beschäftigt der Verein zwei Teilzeitarbeiter in der Geschäftsstelle, 37 Übungsleiter und acht Ärzte. Letztere sind unerlässlich, da für Notfälle immer ein Arzt anwesend sein muss.